

# Das Drinnen im Draußen

*Fotos von Gabriela Dumitrescu  
bei 21st Real Estate GmbH, Berlin*



“Houses are really bodies. We connect ourselves with walls, roofs, and objects just as we hang on to our livers, skeletons, flesh and bloodstream.”

*Leonora Carrington, “The Hearing Trumpet”*

Es geht um das innere und äußere Leben; das Menschliche und das Göttliche; den Einzelnen und das Paar als kleinste Einheit des sozialen Miteinanders. Es ist ein Dialog zwischen mir und meiner Welt; und ein Dialog zwischen den Göttern und mir.

Immer zwei Bilder gehören als Paar zusammen und beschreiben eine Situation: Das erste Bild steht jeweils für die menschliche Situation, für das im Außen manifestierte Innere. Es ist der Innen-/Seelen-/Emotions-/Gedankenraum, den man von drinnen mit nach draußen nimmt. Man denkt, fühlt, empfindet auf der Straße vor sich hin, auf dem Weg von einem Ort zum anderen, von einem „Dringen“ zum anderen. Man kommt an vielen „Dringen“ vorbei. Manche „Dringen“ bieten mit ihrer Fassade eine gute Projektionsfläche für Sehnsüchte, Wünsche, Ängste, Hoffnungen ...

Das zweite Bild zeigt den „göttlichen Kommentar“ zu dieser menschlichen Situation. Es stellt den Einzelnen in einen größeren Zusammenhang, beleuchtet, reflektiert, provoziert, fordert ihn heraus, zeigt den nächsten Schritt, die nächste Herausforderung auf. Es sind „Geschenke des Himmels“.

Daraus entsteht eine Geschichte, ein Weg. Letztendlich ist es ein Erkenntnisweg, ein Prozess des Ganzwerdens, ein Leidensweg, ein Individuationsprozess.



# Die einzelnen Paare

## Mensch

Man versperrt sich selbst den Ein-/Ausgang, steht sich selbst im Weg; Gedanken blockieren die freie Bewegung; Konzepte, ausgedachte Prinzipien manifestieren Starre.

## Buddha

Buddha lacht, immer, auch wenn er sich als Einäugiger im Filzbehang auf einer Baustelle zeigt.



## Allein

Der Boden hat sich in sich selbst verschoben, wie bei einem ganz leichten Erdbeben; auch hier ist der Zugang versperrt, aber von außen; vorher war da vielleicht etwas, das einen gestützt hat, gehalten hat, Sicherheit gegeben hat; jetzt versucht man sich immer noch anzulehnen, aber die Wand ist weg und stattdessen liegt man stehend auf dem Boden - ein unmöglicher Zustand; man lauscht, fühlt hinein in den Bruch, sucht den Pulsschlag des anderen; aber das Raum-Zeitgefüge hat sich verschoben, und man ist allein.

## Zusammen

Die Schablone, das Wesenhafte, die Idee des Paares; leuchtet; ist nur im Licht, als Projektion der Reflexion sicht- und erkennbar.



## Hingabe

Die Hingabe an das Leben, an das zerbrechliche Leben, an das, was wächst, und auch an dessen Schatten auf der schützenden Mauer.

## Versuchung

Das ist der teuflische Zweifel, der jede reine Hingabe stört, der kleine Teufel, der ins Unglück führt, wenn man auf ihn hört.



## Lady Macbeth

Schuld, Angst, Pein; Was hab ich getan?

## Altar der Liebe

Knotenpunkt; verdichtete Liebe; Ruhepunkt; „Tankstelle“; die Einladung und Mahnung, der Liebe zu gedenken, aus ihr zu schöpfen.



## Aufbruch

Sich mit Mut und Kraft ins Abenteuer stürzen.

## Ich seh dich

Man steht unter göttlichem Schutz, wird gesehen.



## Prüfung

Man hat alles gegeben, wie im Sterntaler-Märchen, steht fast nackt da, fühlt sich schutzlos und angreifbar und fragt sich: wohin? was ist noch da?

## and in the end there's always you

Das „Du“ als Gegenüber des „Ich“, und wenn man gesehen wird, ist man vom Sehenden aus betrachtet auch ein „Du“; man ist immer beides, ein „Ich“ und ein „Du“.



## Preise

Einzelnes Foto: 800 €

1 Paar: 1400 €

Gesamtes Werk: 8000 €

# Gabriela Dumitrescu

## *Vita*

In eine Ärztefamilie in Rumänien geboren, emigrierte ich als Kind nach der politisch motivierten Flucht meiner Eltern nach Westdeutschland und wuchs im Sauerland auf.

Mit 6 Jahren erhielt ich den ersten Klavierunterricht und begann mit 13 Jahren ein Frühstudium der Musik an der Musikhochschule Köln bei Prof. Gediga.

Dem Abitur folgte das Studium Tanz und Choreographie an der „London Contemporary Dance School“. Währenddessen nahm ich Gesangsunterricht bei Lynda Richardson und war daraufhin Teil des London Philharmonic Choirs.

Nach dem Studium arbeitete ich als Tänzerin und begann bald zu choreographieren. Auftragsarbeiten als Choreographin und Bewegungsregisseurin für Oper und Schauspiel schlossen sich an, zum Beispiel an der Staatsoper Unter den Linden, dem Stadttheater Basel und dem Schauspielhaus Köln für Regisseure wie Fred Berndt, Thomas Bischoff und Peter Stoltzenberg.

2010 choreographierte ich die Tanzszenen für Roland Emmerichs Kinofilm „Anonymous“. 2016 begann die Arbeit an meinen Videos, die ich „Doinas“ nenne.

Anfang 2017, während ich an dem Doina Zyklus „Blue“ arbeitete, begann ich zu fotografieren. So entstanden meine Collagen (Screenshots der Doinas auf meine minimalistischen Fotos montiert), die jeden Doina Zyklus abschließen. Nach „Blue“ folgten „Moment of Truth“ und „Raw“, derzeit arbeite ich an „New Life“. „Das Drinnen im Draußen“ ist meine erste reine Fotoausstellung.

Last but not least: Als passionierte Tangotänzerin wurde ich dieses Jahr zusammen mit David Fröhlich Finalistin bei den UK European Tango Championships.

*Berlin, Januar 2018*

